

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt
– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2018 –**

im Auftrag des
Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt

Dresden, Juni 2018

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt
– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2018 –**

im Auftrag des
Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.
Niederlassung Dresden

Prof. Dr. Joachim Ragnitz (Projektleiter)
Dr. Michael Weber
Jannik A. Nauerth, M.Sc.
Niels Gillmann, M.Sc.

Dresden, Juni 2018

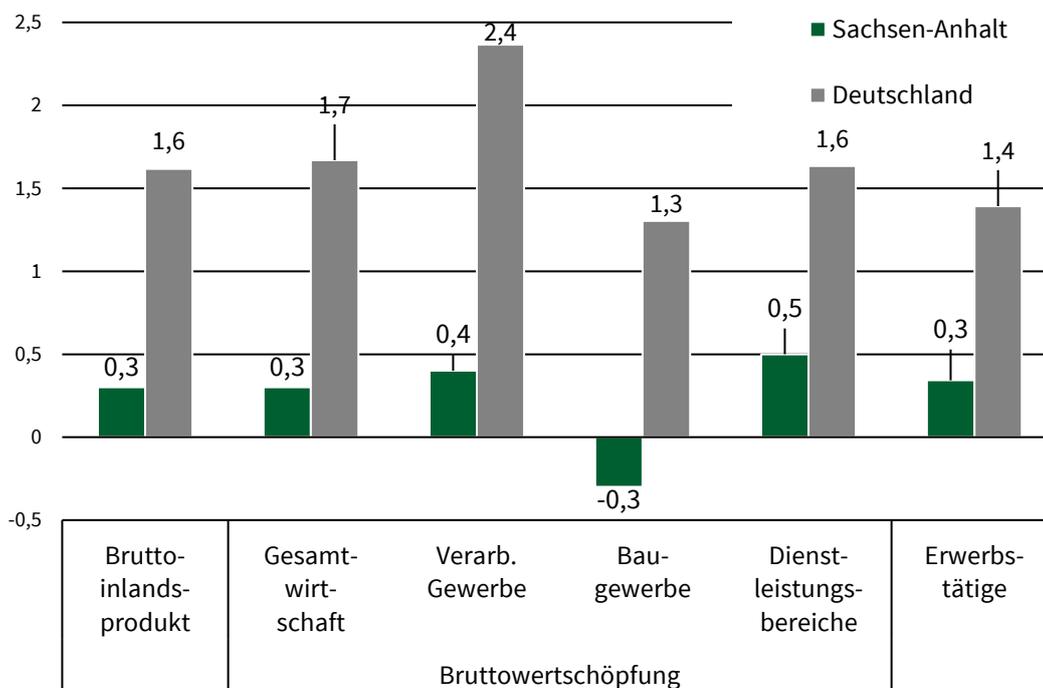
Inhaltsverzeichnis

1	Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2018	1
2	Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2018	4
3	Verarbeitendes Gewerbe im ersten Quartal 2018	6
4	Baugewerbe im ersten Quartal 2018.....	7
5	Dienstleistungsbereich im ersten Quartal 2018.....	9
6	Exkurs: Modellüberarbeitung	12

1 Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2018

Im ersten Quartal 2018 wuchs die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt leicht. Nach Berechnungen des IFO INSTITUTS – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN E.V., NIEDERLASSUNG DRESDEN - dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 % gestiegen sein (vgl. Abb. 1)¹. Im gleichen Zeitraum legte die deutsche Wirtschaft insgesamt nach Angaben des STATISTISCHEN BUNDESAMTES mit 1,6% deutlich kräftiger zu.

Abb. 1: Wachstumsraten der Ursprungsreihen im 1. Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal



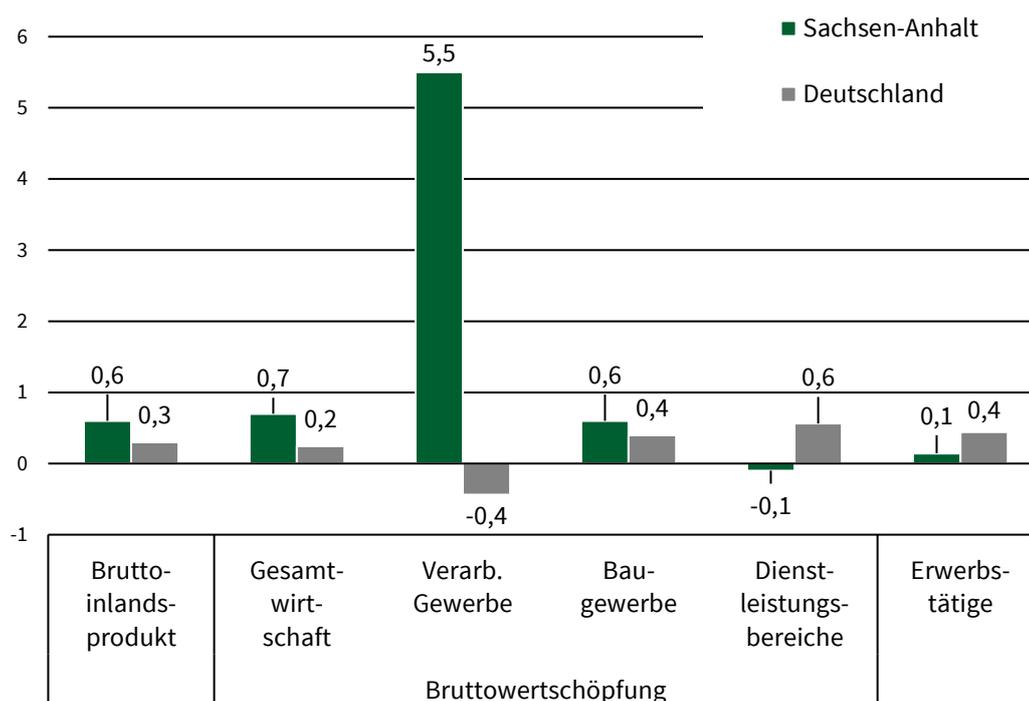
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

¹ Für die Berechnungen wurden amtliche jährliche Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen Sachsens-Anhalts mittels des auch von EUROSTAT verwendeten Chow-Lin-Verfahrens und seiner Verfeinerungen anhand von höherfrequenten Indikatorzeitreihen temporär disaggregiert und für die Quartale des Jahres 2017 fortgeschrieben. Die disaggregierten Zeitreihen wurden anschließend mittels des Census X-13-ARIMA-Verfahrens saisonbereinigt. Weitere Informationen zur Methodik werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt. Aufgrund von Revisionen der amtlichen Statistik können die in diesem Bericht angegebenen Wachstumsraten von den Veröffentlichungen in früheren Berichten abweichen.

Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich hieraus für Sachsen-Anhalt im Vorquartalsvergleich eine Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,6 % (vgl. Abb. 2). Für Deutschland insgesamt weist das STATISTISCHE BUNDESAMT eine saison- und kalenderbereinigte Wachstumsrate von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal aus.

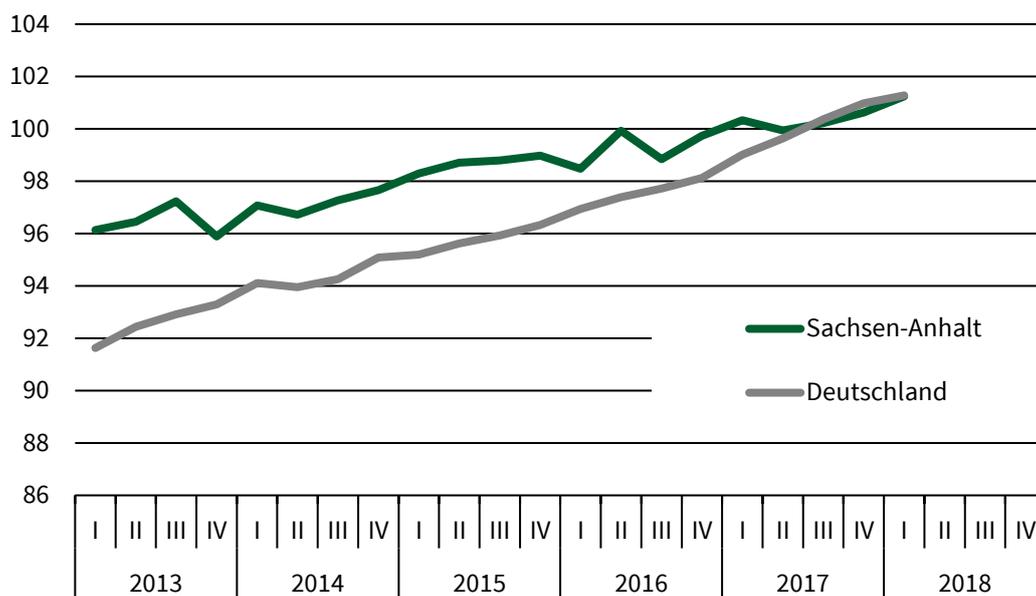
Abb. 2: Wachstumsraten der saison- und kalenderbereinigten Reihen im 1. Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Positive Impulse erhielt die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt vor allem aus der Binnenwirtschaft. Der internationale Handel lieferte im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Impulse. Die Beschäftigungs- und Einkommenssituation verbesserte sich weiter, wovon vor allem die konsumnahen Dienstleister profitieren konnten. Die Dienstleistungsbereiche sowie das Verarbeitende Gewerbe legten am deutlichsten zu. Auf der anderen Seite nahm die Dynamik im Baugewerbe abermals ab. In der Summe ergab sich hieraus ein noch durchwachsendes Bild, auch wenn positive Effekte überwogen und die Wirtschaft insgesamt in fast allen Bereichen ein leichtes Wachstum verzeichnete (vgl. Abb. 3).

Abb. 3: Saison-, kalender- und preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt, Index, 2017=100

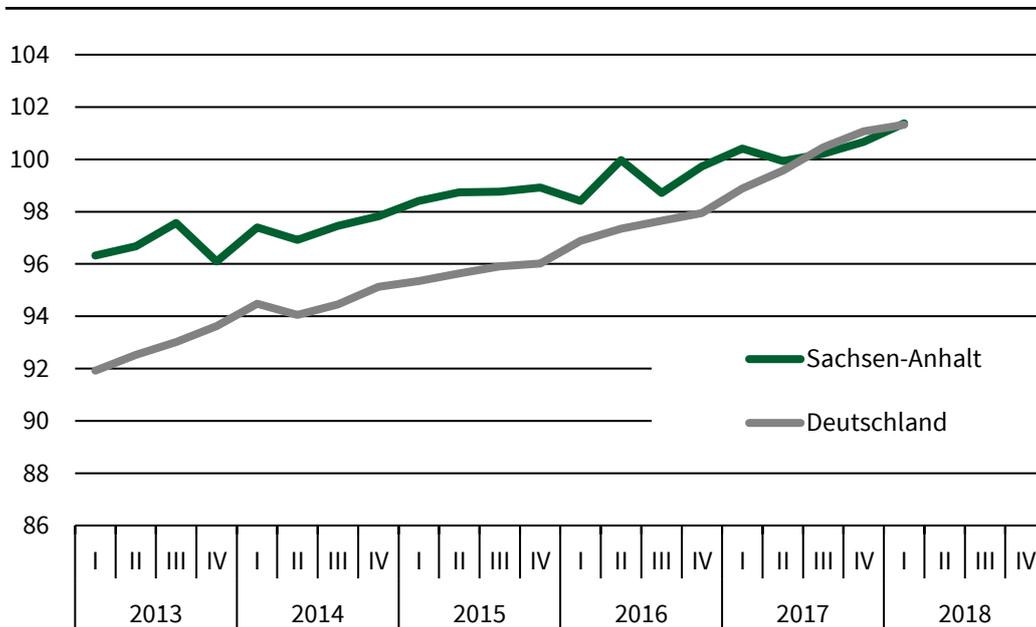
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

2 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2018

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der sachsen-anhaltischen Wirtschaft insgesamt dürfte im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 % zugenommen haben. Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich für das erste Quartal 2018 eine Wachstumsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,7 % gegenüber dem Vorquartal (vgl. Abb. 4). Für Deutschland insgesamt weist das STATISTISCHE BUNDESAMT im gleichen Zeitraum eine Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahresquartal von 1,7 % aus. Saison- und kalenderbereinigt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung gegenüber dem vierten Quartal 2017 hier um 0,2 %.

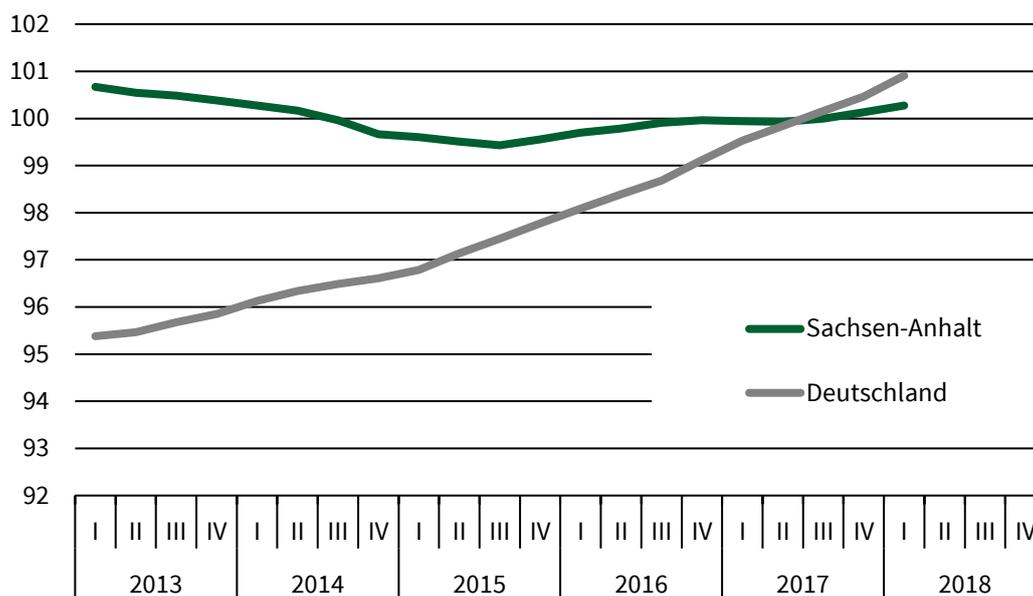
Abb. 4: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Die Erwerbstätigkeit in Sachsen-Anhalt strebt einem neuen Höchststand entgegen. Nach Berechnungen des IFO INSTITUTS dürfte die Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 % zugenommen haben. Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich hieraus ein Zuwachs von 0,1 % gegenüber dem Vorquartal (vgl. Abb. 5). In Deutschland insgesamt nahm die Erwerbstätigkeit demgegenüber deutlich stärker zu. Nach Angaben des STATISTISCHEN BUNDESAMTS stieg diese im ersten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,4 %. Hieraus ergibt sich gegenüber dem Vorquartal eine saison- und kalenderbereinigte Zunahme von 0,4 %.

Abb. 5: Saison- und kalenderbereinigte Erwerbstätigkeit, Index, 2017=100

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

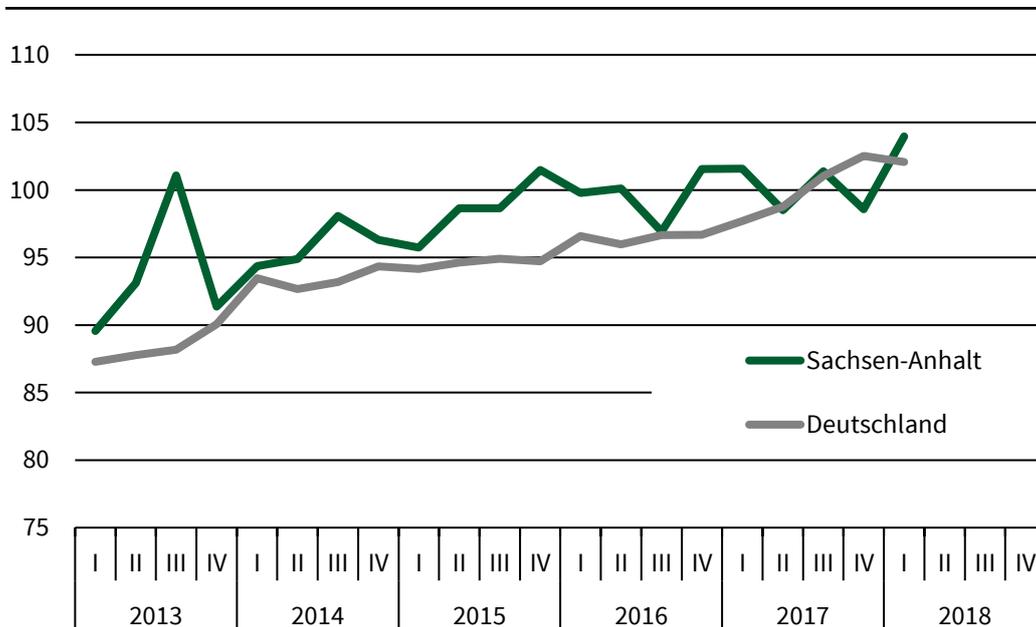
Nach vorläufigen Angaben der STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Sachsen-Anhalts im ersten Quartal 2018 saisonbereinigte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,1 %, und damit genauso stark wie im vorangegangenen Quartal. In Deutschland insgesamt nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in diesem Zeitraum um 2,4 % zu.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm im ersten Quartal 2018 weiter ab. Nach vorläufigen Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren im ersten Quartal 2018 saison- und kalenderbereinigt ca. 91.000 Personen arbeitslos gemeldet. Damit waren im ersten Quartal etwa 2.000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im vorangegangenen Quartal. Die Arbeitslosenquote sank im gleichen Zeitraum um 0,2 Prozentpunkte auf 7,9 %. In Deutschland insgesamt fiel der Rückgang um 0,1 Prozentpunkte auf 5,4 % etwas geringer aus.

3 Verarbeitendes Gewerbe im ersten Quartal 2018

Im ersten Quartal 2018 dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Sachsen-Anhalt im Vorjahresvergleich um 0,4 % zugelegt haben. In Deutschland insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes im gleichen Zeitraum um 2,4 % (vgl. Abb. 6). Saison- und kalenderbereinigt wuchs die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt gegenüber dem vierten Quartal 2017 um 5,5 %. Diese deutliche Zunahme ist aber wesentlich auf das in Sachsen-Anhalt schwache vierte Quartal 2017 zurück zu führen. In Deutschland insgesamt fiel die saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung derweil um 0,4 %.

Abb. 6: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Die sachsen-anhaltische Industrie konnte im ersten Quartal 2018 saison- und kalenderbereinigt deutlich zulegen. Dies reflektiert aber in allererster Linie eine Korrektur der schwachen Entwicklung im vierten Quartal 2017. Zum Ende des vergangenen Jahres verzeichneten insbesondere die sachsen-anhaltischen Investitionsgüterproduzenten Umsatzrückgänge. Dieser Bereich ist zwar mit einem Umsatzanteil von knapp 15 % relativ klein, aber wertschöpfungsintensiv. Zudem dämpften die steigenden Rohstoffpreise die Bruttowertschöpfung, da es den Unternehmen nicht gelang, diese Preissteigerungen in vollem Umfang in ihre Absatzpreise zu überwälzen. Aufgrund der hohen Vorleistungsgüterquoten

dürften dies vor allem den Beitrag der Vorleistungsgüterproduzenten zur Bruttowertschöpfung gesenkt haben.

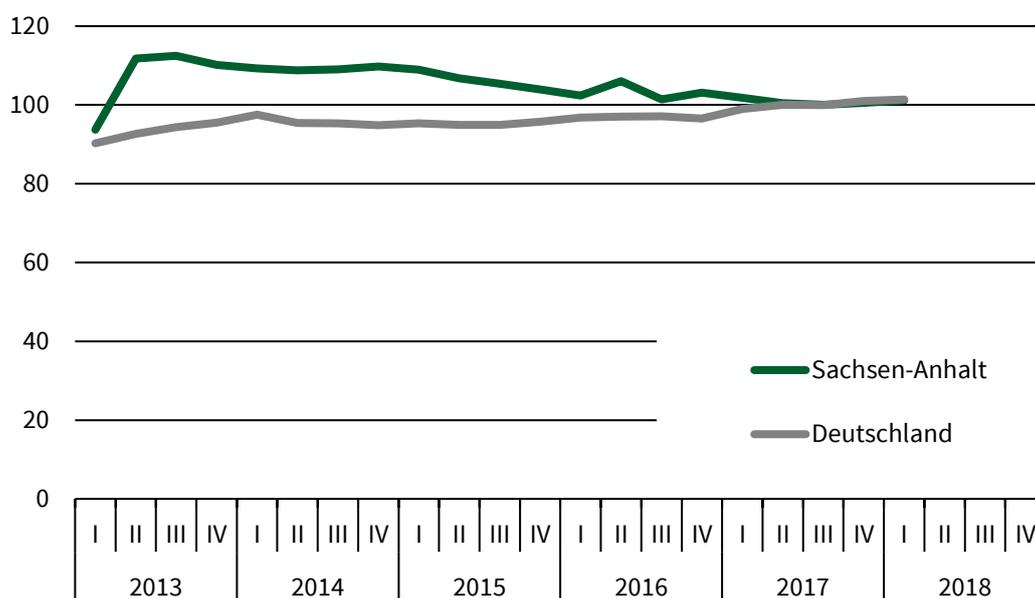
Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum expandierte das Verarbeitende Gewerbe Sachsen-Anhalts hingegen weniger deutlich. Die exportorientierten Investitionsgüterproduzenten steigerten ihre Umsätze im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum ersten Quartal 2017 um 3,5 %. Dennoch expandierten die gesamten Auslandsumsätze im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einer Zunahme von 1,6 % eher verhalten. Die Impulse des Außenhandels für die sachsen-anhaltische Industrie fielen somit spürbar schwächer aus als im Jahresdurchschnitt 2017. Auch die Vorleistungsgüterproduzenten sind von diesen Entwicklungen betroffen, da sie indirekt auch am Außenhandel partizipieren. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Umsätze in diesem Bereich im ersten Quartal 2018 nur um 1,6 %. Mit der Produktion von Vorleistungsgütern werden aber immerhin etwa 60 % der sachsen-anhaltischen Industrieumsätze erwirtschaftet. Die Umsätze der eher binnenwirtschaftlich orientierten Verbrauchsgüterproduzenten blieben hingegen im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in etwa konstant (+0,4 %). Insgesamt stiegen die nominalen Umsätze der sachsen-anhaltischen Industrie im ersten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 1,3 %. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Industrie legte im gleichen Zeitraum um 1,6 % zu.

Dämpfend auf die Bruttowertschöpfung wirkte hingegen die Zunahme der Erzeugerpreise. Diese steigen im ersten Quartal 2018 um 2,0 % und damit spürbar langsamer als noch im Jahr 2017. Auch für chemische Produkte und Mineralölerzeugnisse stiegen die Erzeugerpreise im ersten Quartal 2018 mit 1,7 % und 1,4 % etwas langsamer als noch im vergangenen Jahr. Der Unterschied zwischen nominalem Umsatzwachstum und Bruttowertschöpfungswachstum wird also im Vergleich zum Vorjahr wieder geringer. Darüber hinaus dürften auch die tariflichen Auseinandersetzungen im gesamten Bundesgebiet das Ergebnis der Branche etwas gedrückt haben.

4 Baugewerbe im ersten Quartal 2018

Im ersten Quartal 2018 dürfte die reale Bruttowertschöpfung im sachsen-anhaltischen Baugewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 % gesunken sein. Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich hieraus ein leichter Zuwachs der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,6 % gegenüber dem Vorquartal (vgl. Abb. 7).

Abb. 7: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Für das Baugewerbe in Deutschland insgesamt weist das STATISTISCHE BUNDESAMT eine Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 1,3 % aus. Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich hieraus eine Zunahme um 0,4 %.

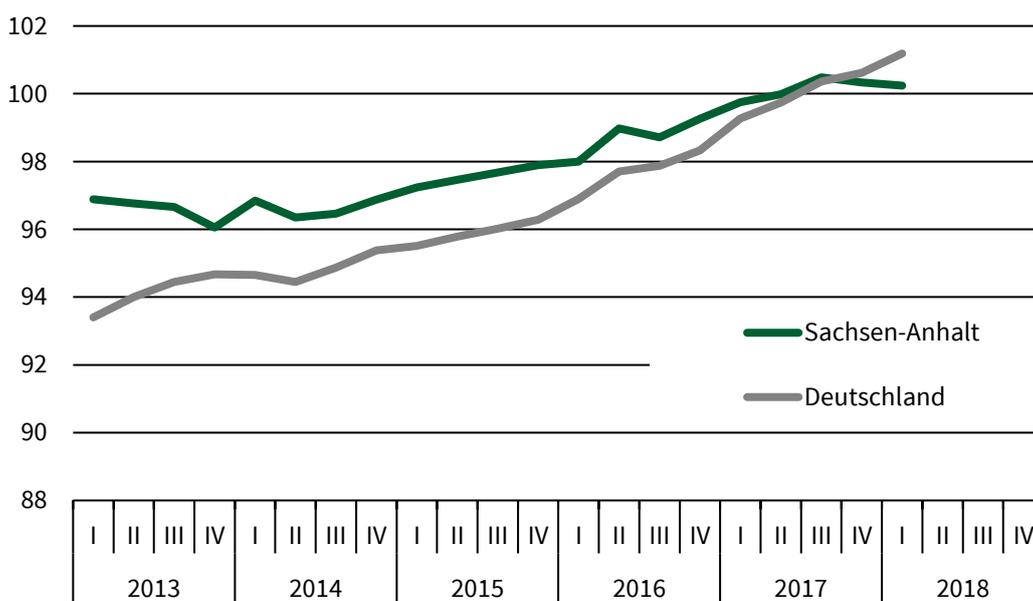
Das sachsen-anhaltische Bauhauptgewerbe profitierte im ersten Quartal 2018 überwiegend von den Ausgaben der öffentlichen Hand. Die Umsätze des öffentlichen Baus stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,0 %. Im Wohnungsbau sanken die baugewerblichen Umsätze hingegen um deutliche 5,6 %. Nachdem diese bereits im Verlauf des vergangenen Jahres immer weniger zulegen konnten, macht sich hier abermals das Auslaufen der durch Flüchtlings- und Binnenmigration bedingten Sondereffekte bemerkbar. Insofern stellt der Rückgang der Wohnungsbautätigkeit eher eine Normalisierung als einen Einbruch dar. Der Wirtschaftsbau entwickelte sich, wie bereits in der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres, eher verhalten. Im ersten Quartal 2018 ging der baugewerbliche Umsatz in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 % zurück. Eine Ursache hierfür dürfte die geringere Investitionsbereitschaft der Unternehmen in Folge der internationalen wirtschaftspolitischen Unsicherheit sein. Insgesamt ging der baugewerbliche Umsatz im ersten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,8 % zurück. Im gleichen Zeitraum nahm aber die Zahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen um 8,5 % zu. Das dem Bauhauptgewerbe nachgelagerte Ausbaugewerbe prosperierte derweil im ersten Quartal dieses Jahres. Der Gesamtumsatz stieg hier im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um kräftige 5,6 %. Die Zahl der tätigen Personen ging hingegen um 6,2 % zurück.

Einhergehend mit der bundesweit hohen Bautätigkeit und Kapazitätsauslastung legte der Baupreisindex zwischen Januar und März im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,2 % zu, wodurch der Zusammenhang zwischen Umsätzen und Bruttowertschöpfung weiter gedämpft wird.

5 Dienstleistungsbereich im ersten Quartal 2018

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der sachsen-anhaltischen Dienstleister dürfte im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,5 % zugelegt haben. Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich hieraus ein geringer Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,1 % gegenüber dem Vorquartal (vgl. Abb. 8). In Deutschland insgesamt nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im selben Zeitraum mit 1,6 % deutlich stärker zu. Nach Saison- und Kalenderbereinigung bleibt eine Zunahme von 0,6 % gegenüber dem Vorquartal.

Abb. 8: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich, Index, 2017=100



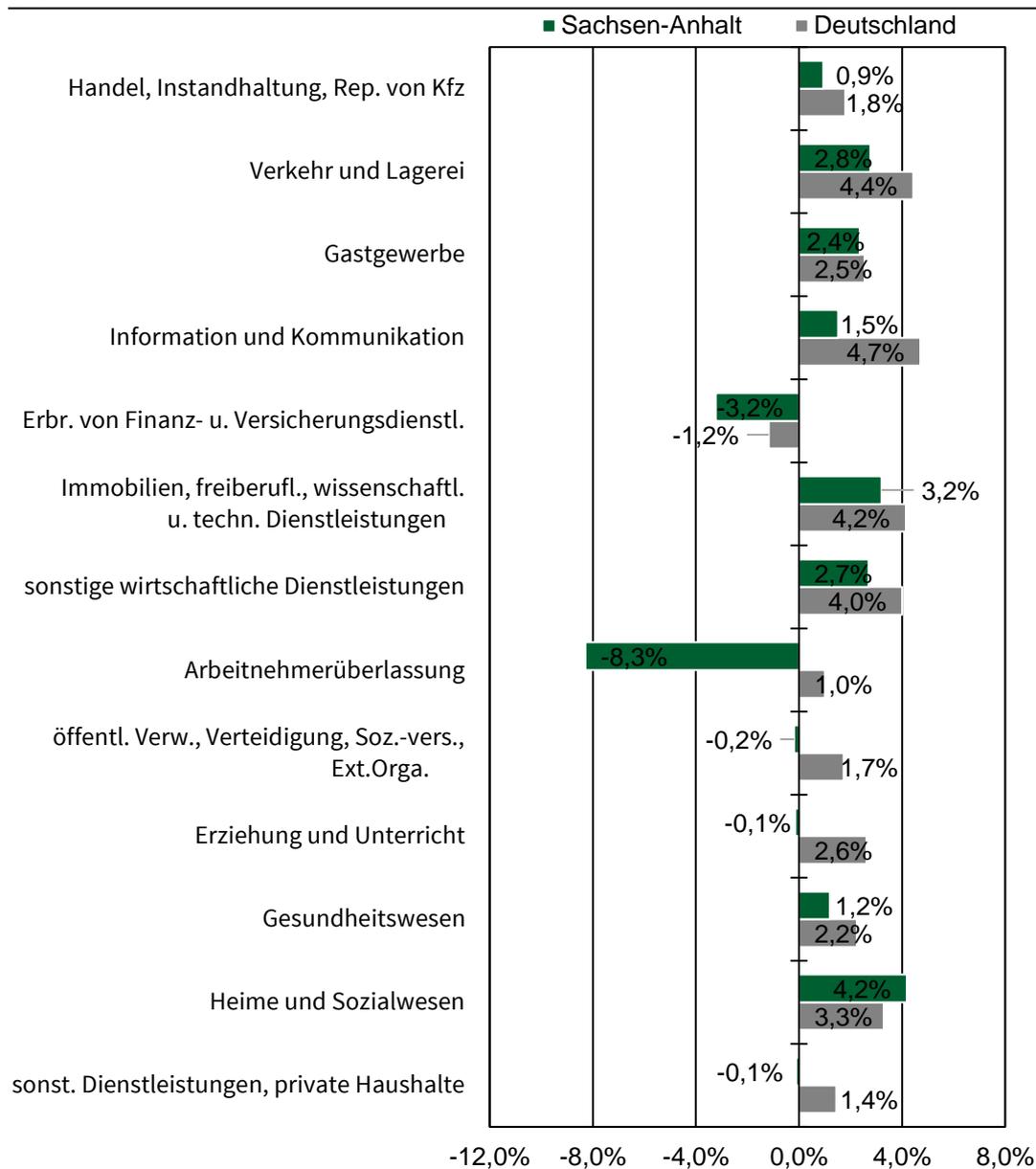
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Die Dienstleistungsbereiche in Sachsen-Anhalt profitierten auch im ersten Quartal 2018 von der guten Einkommens- und Beschäftigungssituation der privaten Haushalte. Sachsen-Anhalt verzeichnete im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 3,5 % bzw. 6,1 % Zuwachs einen deutlichen Anstieg der Ankünfte und Übernachtungen und knüpfte an die gute Entwicklung des vergangenen Jahres an. Von dieser Entwicklung profitierte vor allem das Gastgewerbe, welches seine nominalen Umsätze im gleichen

Zeitraum um 5,8 % steigern konnte. Zudem profitierten die konsumnahen Dienstleister weiterhin von der im Vergleich zum Vorjahr relativ geringen Zunahme der Verbraucherpreise um 1,2 %. Dies machte sich auch bei den sachsen-anhaltischen Einzelhändlern bemerkbar, die ihre Umsätze im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,1 % steigern konnten. Auch der Kfz-Händler verzeichnete in diesem Zeitraum ein Umsatzplus von 9,3 %. Die unternehmensnahen Dienstleister folgten derweil der industriellen Entwicklung und legten im ersten Quartal 2018 nur geringfügig zu. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Logistikbranche legte um 2,8 % zu (vgl. Abb. 9). Die Umsätze der Großhandelsunternehmer blieben zwischen Januar und Februar 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu unverändert. Die Immobilienwirtschaft profitierte weiterhin von der hohen Wohnungsbauaktivität des letzten Jahres. Im Bereich der Immobilien sowie der freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen konnte die Beschäftigung um 3,2 % ausgeweitet werden. Nur bei finanzwirtschaftlichen Dienstleistern und im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zurück. Ein Grund für den Rückgang letzterer dürfte die Überführung von Arbeitnehmerüberlassung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sein. Angesichts des Fachkräftemangels dürften Unternehmer eher geneigt sein, Personal längerfristig zu binden. Die öffentlichen Dienstleister bauten derweil ihre Beschäftigung weiter aus. Nur in den Bereichen öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht blieb die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung annähernd konstant.

Abb. 9: Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im 1. Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum

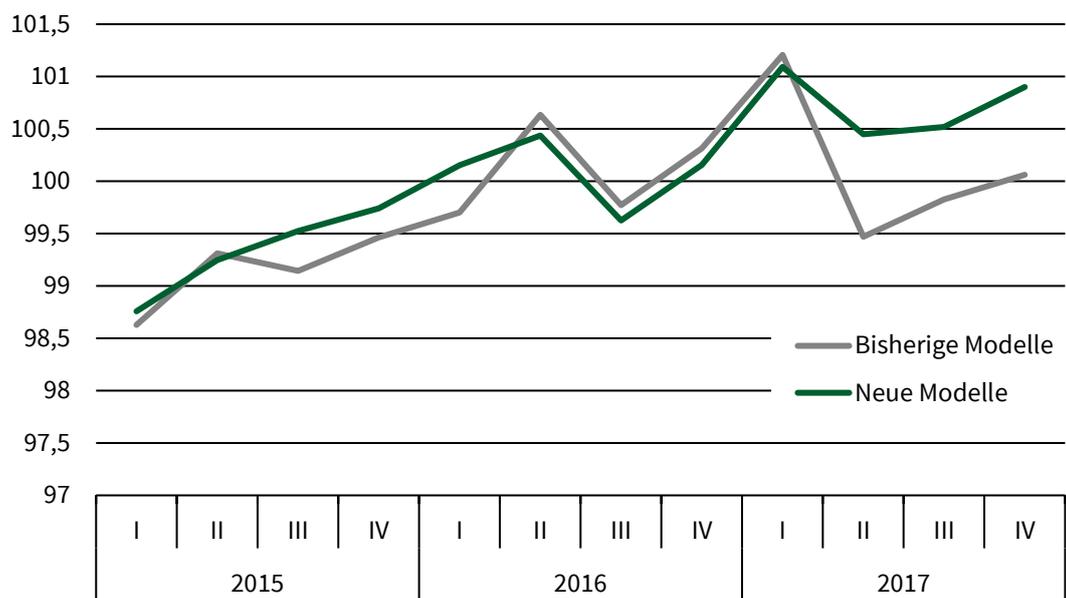


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

6 Exkurs: Modellüberarbeitung

Im letzten Bericht zur vierteljährlichen Konjunkturbeobachtung für Sachsen-Anhalt hat die Dresdner Niederlassung des IFO INSTITUTS eine Stagnation des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr ermittelt. Nach Angaben der amtlichen Statistik stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr aber um 0,8 %. Aufgrund dieses recht deutlichen Unterschieds hat das Projektteam die bisher genutzten Berechnungsmethoden umfassend überarbeitet. In der Rückschau lässt sich hierzu festhalten, dass die bisher genutzten Modelle zu sensitiv auf die Umsatzentwicklung der jeweiligen Wirtschaftszweige am aktuellen Rand reagiert haben. Zwar sind Umsatzdaten wichtige Indikatoren, um die jeweilige Bruttowertschöpfung zu prognostizieren, allerdings sind diese im Vergleich zu anderen Indikatoren recht volatil. Darüber hinaus variieren auch die Vorleistungsquoten in den einzelnen Wirtschaftszweigen, was die Fortschreibung des Zusammenhangs zwischen Umsatz und Bruttowertschöpfung weiter erschwert. Im vergangenen Jahr hat die starke Betonung der Entwicklung der Umsätze am aktuellen Rand dazu geführt, dass die Wirtschaftsentwicklung insbesondere im zweiten Quartal deutlich unterschätzt wurde (vgl. Abb. 10), das durch Sondereffekte (Umsatzausfälle aufgrund eines Raffineriebrandes) beeinflusst war. Um solche Sondereffekte zukünftig angemessener berücksichtigen zu können wurden die nunmehr genutzten Modelle umfassend überarbeitet. So werden nun unter anderem auch Beschäftigungsindikatoren in die Modelle einbezogen, um die Umsatzsensitivität zu reduzieren. Darüber hinaus wurde die Datenbasis ausgeweitet, um Veränderungen der branchenspezifischen Vorleistungsgüterquoten besser berücksichtigen zu können.

Abb. 10: Saison-, kalender- und preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt, Index, 2016=100

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut